



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

[München], 1685

XI. Cap. Andere Gnaden vnd Miracul durch die Hilff vnd Fürbitt Dominici.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38094

Silber vnd Crystall gemachte Ampel zu seinem Grab verehrt vnd aufgeopfert.

Das XI. Capittel.

Andere Gnaden vnd Miracul durch die Hülff vnd Fürbitt Dominici.

Au denen dem Durchleuchtigsten Erzhauß Oesterreich bewisenen Gutthaten auff andere Wunder vnd Gnaden der Ordnung nachzukommen / hat sich gleich Anfangs folgen des zugetragen.

Es befande sich bey der Leich Dominici ein auffässiger Mann / welcher durch den gemeinen Ruff der Heiligkeit Dominici bewögt / ihn mit grossem Vertrauen vnd Andacht anruffete / vnd alsbald von dem Auffass gereiniget wurde / vnd Gott / vnd Dominico danckend die Andacht gegen ihm außbreitete / vnd die Heiligkeit seiner allerreinsten Seel / durch deren Fürbitt er von der Unreinigkeit des Auffasses gereiniget worden / überall aufruffete.

Mehrers hat sich gleich bey seiner Leich zugetragen / daß / als sein gebenedeyter Leichnamb aufgesetzt verblibe / der Wohlgebohrne Herr Petrus Freyherr von Schwarzenberg / ic. den Gottseligen Vatter / den er in der Pragerischen Weissenberger-Schlacht schon kannte / mit grosser Andacht verehrete / vnd ihm ein gewisses sehr wichtigstes Anligen sein Person betreffend / vnd bey Ihr Kayserlichen Majestät habtend (so allhie

allhie mit Umständen nicht zu erzehlen ist) mit
gröstem Vertrauen besahle. Obwol nun dessen
glückseliger Ausgang menschlich verzweifelt wa-
re/ so hat doch die Fürbitt Dominici bey Gott sich
wider alle menschliche Hoffnung klar sehen lassen/
vnd hat die Sach wider alle Meinung / vnd auff
solche vngewöhnliche Weiß/ vnd auffer allem Ge-
brauch / vnnnd Ordnung der Gestalt / einen er-
wünschten glücklichen Ausgang gewonnen / daß
es so wol er von Schwarzenberg / als andere
einem Miracul zuschreiben müssen.

Grafen von Alheim Töchterlein ware mit
dem hitzigen Fieber vnd solchen Zeichen behaftet/
daß mans für die Pest feltst halten / oder doch
argwohnen müste. Als man nun von allen
menschlichen Mitteln verzweifelte / hat man das
einige Vertrauen zu dem Gottseligen Vatter
genommen / der kurz zuvor verschyden war / ihn
andächtig angerufft / vnd einen Particul von sei-
nen Kleydern dem francken Fräulein übergelegt.
Welche alsobald in einem Vatter vnser lang
die vergiffte Zeichen vnd Kranckheit verlohren /
vnd völlige Gesundheit ohne alles Anzeigen eini-
ger Kranckheit erhalten hat : ist noch selbigen
Abend auß dem Beth auffgestanden / vnnnd die
Sach miraculos erkennt worden. Zu schuldiger
Danck sagung / vnd Ehren des Gottseligen Vat-
ters / seyn zwey grosse Wächse Kerzen so schwär
von Wachs als das francke Fräulein gewesen /
andächtig geopffert worden.

Als

Als Herr Grafen Rysel Frau Gemahlin tödtlich krank lag / vnd man von ihrem Leben schon verzweifelte / hat eine ihr Befreundte in dem Frauen-Zimmer zu Hof sie dem Gottseeligen Vatter Dominico verlobt / vnd neben einem gewissen andern Stück / so die Krancke nach erlangter Gesundheit verrichten muste / verheissen sein Begräbnuß zu besuchen / vnd zu verehren. Gleich nach gethanem Gelübdt hat die Todt-Krancke Gesundheit erlangt / die andere aber mit vielen andern auß dem Kayserlichen Frauen-Zimmer das Grab Dominici besucht / vnd ein sehr grosse Wächserne Kerzen darzu verehrt.

Ein gewisse Frau konte nie anderst gebähren / dann mit größten Schmerzen vnd mit augenscheinlichen Leib- vnd Lebens-Gefahr. Als diese das Grab Dominici mit großem Leib besuchte / vnd ihn ehffrig anruffte / daß sie durch seine Verdienst vnd Fürbitt von den gewöhnlichen Kind-Schmerzen vnd Gefahren befreit seyn möchte / ist sie ihrer Bitt wunderbarlich erhört / vnd sobald sie nach Haus kommen / glücklich ohne alle Gefahr / vnd fast ohne Schmerzen erfreut vnd der Geburt entbunden worden.

Eines Hofbedienten Ehe-Frau (so nahe auff der Zeit zu gebähren war) ware schon zwey Monat lang des Gesichtes / des Gehörs / vnd der Red beraubt / blind / taub / vnd stumm: Und hatte einen solchen Fluß im Armb / daß sie den Armb
iii

im geringsten nit rühren konte. Als sie nun nit allein also elend/sonder auch kaum ein wenig oder schier nichts von einer Speiß nehmen konte/vnd diser vnd mehr anderer Ursachen halber/ ihr Leben verzweifelt ware/hat ihr Mutter vnd Haus Genossene ihr Zuflucht zu Dominico genommen/vnd bey Ihr Majest. der Kayserin allerunderthänigst vnd inständig vmb eine Reliqui vnd Particul von seinen Kleidern angehalten. Es hat Ihre Kayserl. Majestät ihren Glauben zu erfahren drey Tag lang ihnen ihr Begehren abgeschlagen. Nachdem sie aber hierin verharret/vnd das Scapulier des Gottseligen Vatters mit Freuden empfangen / vnd solches den blinden Augen der Kranken überlegt/ist selbige den Augenblick wider sehend worden / welche als sie darumb / weil sie mit Freuden vnd gleichsamb frolockend die Augen fest auff ein Orth hielt / vnd stäts ein Orth ansah / von ihrer Mutter befragt wurde / Was / vnd ob sie den Gottseligen Vatter sehe? redend vnd deutend mit dem vor vnbereweglichen Arm bekennete / daß sie den Gottseligen Vatter sehe / vnd also zugleich in einem Augenblick wider sehend / hörend vnd redend wurde / den erstarrten Arm bewegte/bald hernach glücklich gebahre / vnd völliger Gesundheit genosse. Die Sach ist durch die Medicos vnd Erfahrene erforscht / vnd ein augenscheinliches großes Miracul außgesprochen worden.

Ein Knab ware schon von den Medicis verlas-

sen

sen / vnd in den äussersten Todts-Nöthen: Als dessen Elteren ihre einige Hoffnung vnd Zusucht zu Dominico nahmen / sein Grab besuchten / vnd nach dessen Verehrung vnd Auffopfferung etlicher Wachs-Kerzen wider nach Haus kehreten / haben sie sich ihrer Bitt gewehrt / vnd ihr krankes Söhnlein frisch vnd gesund gefunden.

Ein anderes Knäblein / so fast schon gang erblindet war / hat das Gesicht wider erhalten / so bald als ein Stücklein Tuch / so den Leib des Gottseligen Vatters berührt / ihm mit Andacht vnd vertrauen übergelegt / vnd seine Augen damit berührt worden.

Anna de Zuniga bey der Römischen Kayserin Maria hochseligsten Gedächtnuß Grauzimmer Obrist Hofmeisterin lage schwärlich krank / verlobt sich mit einer silbern Tafel zu Dominico, vnd erhaltet die Gnad der Gesundheit.

Herz Samsonius ein Kayserlicher Hof-Musikant lage tödtlich krank / vnd neben ihm auch sein Ehefrau vnd Tochter in gleicher Gefahr / nemen ihr Zusucht zu Dominico, erhalten durch sein Fürbitt / die vnverhoffte Gesundheit / vnd besuchen mit Andacht sein Grab / vnd bekräftigte die Frau beständig / daß Dominicus ihr in der Kranckheit erscheinen seye / vnd die Gesundheit ertheilt habe.

Stephanus Siciensky Thum-Hertz zu Premilia, in Poln / als er sich im Jahr 1631. im Monat Julij in einem schwären Zustand befunde / name sein

sein Zuflucht zu Dominico, wird durch sein Fürbitt auß seinem Zustand erledigt / vnd verehrt das Grab Dominici mit einem silbernen Zeug-Säulein.

Wunderlich ist / daß so gar denen Kegern / die ihn anrufften / Dominicus sein Hilff lauffete. Dergleichen ware eines Maurers / so bey dem Closter arbeitete / Ehe-Weib / welche in dem Irthumb des Unglaubens oder Kekerrey begriffen / als sie an dem hitzigen Fieber schwär / vnd todtsgefährlich krank / mit großem Vertrauen den Gottseeligen Vatter anruffete / alsobald die Gesundheit wider erlangt hat. Es geschah aber / daß sie vndanckbar vnd in ihrem Irthumb verstockt verbleibend / bald widerumb in die Kranckheit siele / als sie derowegen widerumb ihre Zuflucht zu dem Gottseeligen Vatter namme / ist ihr derselbige zum zwoytenmahl erschienen / hat sie zu dem Catholischen Glauben / Buß vnd Beicht ihrer Sünden ermahnt / vnd zugleich an Seel vnd Leib gesund gemacht.

Herogegen machete er auch zu schanden die Keker / die in seiner Person die Catholische Religion verlachen / vnd beleidigen dörfen. Einer auß disen wahren fürnemmen Adlichen Stands / diser hatte ein Gottseelige Frau Catholischer Religion, vnd dem Gottseeligen Vatter vnd Carmeliter-Orden sehr zugethan. Als er sie einmahl nach dem Mittagmahl befragte / wohin ihr selbigen Abend spazieren zu fahren be-

DD D liebte?

liebte? vnd sie ihm antwortete / daß sie zu dem
 Gottseligen Vatter / vnd sein Grab zu besuchen /
 in die Carmeliter-Kirch fahren möchte / lachete
 er sie zwar auß / bewilligte doch vnd sagte: Wohl
 an / laß vns dann zu deinem Zauberer hin-
 auß fahren ; Also nennete er den Gottseligen
 Vatter / wie ihn die Keger von der Prager
 Schlacht her durchgehend nenneten. Als sie
 nun mit einander zu der Statt hinauß fuhren /
 vnd schon über die Bruck kommen waren / bli-
 ben die Pferd in einer Lacken stecken / vnd haben
 durch keinen Gleiß / Antrib / Geschrey / Zuschla-
 gen des Knechts / oder anderer können bewegt
 werden. Als nun diser vnglaubige Herz dar-
 über ungedultig vnd verdrossen wurde / vnd
 auß dem Wagen außzusteigen ein Breth brin-
 gen vnd legen ließe / wurde ein gutes / starkes
 vnd neues Breth gebracht / vnd dahin gelegt.
 Da er derowegen auß dem Breth außstige / vnd
 schon mitten darauff ware / bricht das Breth ent-
 zwey / er aber fällt mitten in die Roth-Lacken / so
 voller Wasser vnd Roth ware / vnd mußte vil
 dieses vnfauberen Wassers vnd Roth mit seinem
 vnfauberen / vnreinen Mund schlickten / mit dem
 er Dominicum vnd Gott in Dominico geläste-
 ret hatte. Die Pferd aber / so bald der Herz
 auß dem Wagen außgestigen / seyn ohne allen
 Antrib einiges Menschen / vnd ohne einigen
 Knecht / der sie gelaitet hätte / mit dem Wagen /
 vnd der Frauen darinnen / dem Closter vnd der
 Kir

